

Charta für die Rechte der Familien

Szombathely/Ungarn 17. Oktober 2010

Wir, die Mitglieder der "Europäischen Bewegung Christlicher ArbeitnehmerInnen (EBCA)" aus fünfzehn Ländern Europas, haben sich mit der Frage der Vereinbarkeit von Familie und Arbeitsleben auseinandergesetzt.

Wir stellen fest:

- die wachsende Flexibilität und die Unsicherheit im Arbeitsleben sowie die Massenarbeitslosigkeit schwächen die Familien
- die tägliche Organisation der Arbeit behindert das persönliche und familiäre Leben, es bleibt immer weniger Zeit für ein Zusammenleben in der Familie (z. B. durch die Sonntagsarbeit)
- die Aushöhlung bzw. Abschaffung von sozialen Rechten treffen vor allen die Familien
- Individualismus und Konsum sind keine natürliche Bedingungen, sondern sie sind veränderbar

Diese Realitäten verhindern die Entwicklung der Familien und deren Teilnahme am sozialen Leben. Das neoliberale kapitalistische System zerstört eine grundlegende Institution unserer Gesellschaft: die Familie. Diese Situation verschlimmert sich zusehends und bedeutet eine große Herausforderung für alle, die sich für die Würde, die Freiheit und die eigenständige Entwicklung der Persönlichkeit einsetzen.

Niemandem darf das Recht abgesprochen werden, Mutter und Vater zu sein, eine Familie zu gründen und seine Kinder zu erziehen.

Wir fragen: Welche gesellschaftlichen Bedingungen verhindern dies? Aber auch: Was können wir dazu beitragen, das die Familie ein Ort der persönlichen Entfaltung, der Verantwortung für ein soziales und christliches Engagements werden kann?

Um dies zu erreichen, fordern wir persönliche und soziale Rechte der Familien. Wir fordern diese Rechte auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes, auf der Grundlage der Gleichheit zwischen Frau und Mann und auf der Grundlage, dass Frauen und Männer eine Wahlfreiheit haben.

Um die Vereinbarkeit von Familien- und Arbeitsleben herzustellen, fordern wir

die persönlichen Rechte der Familie:

- Recht auf Mutterschaft und Vaterschaft
- Recht, eine Familie zu gründen, zu unterhalten und zu gestalten
- Recht, eine Partnerschaft einzugehen
- Recht, Kinder zu erziehen
- Recht, auf einen mit der Familie zu vereinbarenden Arbeitstag
- Recht, ältere Menschen zu pflegen
- Recht, der eigenen Berufung zu folgen
- Recht, sich auf politischer und sozialer Ebene zu engagieren
- Recht, wegen der Ausübung dieser Rechte in keiner Weise verfolgt zu werden
- Recht, notwendige Hilfe zu erhalten, um die Ausübung der familiären Rechte des Menschen zu garantieren

die sozialen Rechte der Familien:

- Recht auf eine Arbeitsorganisation, die das Familienleben ermöglicht
- Recht auf würdevolle Arbeit
- Recht auf einen gerechten und ausreichenden Lohn
- Recht auf ein System von Sozialleistungen, die Wohnraum, Bildung sowie Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität und eine ausreichende Altersrente garantieren.

"Die Arbeit ist für den Menschen da und nicht der Mensch für die Arbeit."
(Laborem exercens)

Mit dieser Charta möchten wir eine Diskussion in unseren Bewegungen anstoßen. Darüber hinaus werden wir mit anderen Organisationen, NGO's usw. diese Charta diskutieren und gemeinsam handeln. Wir werden die Charta darüber hinaus in den Dialog mit verantwortlichen PolitikerInnen, GewerkschafterInnen und Verantwortlichen der Kirchen einbringen.